



Foto: ia

Hier soll das neue Heizwerk entstehen, das künftig die Bewohner des Neubaugebiets mit Nahwärme versorgt.

Foto: Claudia Lehner

# Heizen mit Holz aus dem Stadtwald

**BAUPROJEKT** Stadtrat gibt grünes Licht zum Bau eines Nahwärme-Heizwerks für das Neubaugebiet.

VON CLAUDIA LEHNER

**BURGBERNHEIM** – Rauchende Schornsteine dürfte es im neuesten Teil des Baugebiets Gartenfeld-Ost nicht geben: Die Häuser, die dort gebaut werden, erhalten alle einen Nahwärmeanschluss. Die Pläne für das dafür nötige Heizwerk wurden bei der jüngsten Stadtratssitzung besprochen. Bedenken gab es keine, lediglich Nachfragen und so wurde einstimmig das gemeindliche Einvernehmen erteilt. Damit schlägt die Erdgas Burgbernheim GmbH eine neue Richtung ein: Sie stellt um von Gas auf Holz, zumindest für neue Projekte. Bei den bisherigen Anschlüssen ändert sich nichts.

Das grundsätzliche Okay für die Pläne einer Nahwärmeversorgung für den aktuellen dritten und den geplanten vierten Bauabschnitt des Neubaugebiets hatte der Stadtrat bereits wie berichtet Ende 2020 gegeben. Dass das Holz aus dem Stadtwald kommen und damit laut Bürgermeister Matthias Schwarz die Versor-

gung „CO<sub>2</sub>-neutral“ sein soll, stieß auf große Zustimmung.

Von einigen kritisch gesehen worden war damals ein Anschlusszwang. Doch nur so rechne sich das Heizwerk, war erklärt worden. Wie Schwarz auf WZ-Nachfrage im Nachgang der jüngsten Sitzung erklärte, seien die Bauherren im dritten Abschnitt des Baugebietes, der aktuell erschlossen wird, aber alle einverstanden. So gebe ja außerdem Fördermöglichkeiten für sie.

Sowohl für Heizwärme in den Gebäuden als auch für warmes Wasser wird das neue Werk sorgen, das jenseits der Kreisstraße entstehen soll. Wie Zweiter Bürgermeister Stefan Schuster erklärte, der die Sitzung in Vertretung von Schwarz leitete, sei das Bauprojekt im Außenbereich aufgrund der Versorgung mit Nahwärme privilegiert. Das Landratsamt habe bereits seine Zustimmung erteilt. In dem rund sechs Meter hohen Gebäude sind unter anderem ein Hackschnitzelbunker und Schubböden, die das Holz zu den zwei Kesseln

befördern, vorgesehen. Im Sommer sollte einer ausreichen, im Winter würden dann wohl beide Kessel gebraucht. Drei Pufferspeicher sollen die kontinuierliche Versorgung sichern. Sollte mehr Wärme als geplant gebraucht werden oder sollten Probleme auftreten, so ist noch ein Gaskessel vorhanden. Eventuell könnte eine Photovoltaikanlage auf dem Dach montiert werden, zur Eigenversorgung der Anlage mit Strom, erklärte Schuster. Doch das zu entscheiden, sei Sache der Erdgas Burgbernheim GmbH.

Wasser- und Stromleitungen sind für das Heizwerk noch aus dem Neubaugebiet bis zum Bauplatz zu verlegen. Ein Kanalanschluss ist laut Schuster nicht geplant. Das Wasser für die Nahwärme bewege sich in einem geschlossenen Kreislauf, im Neubau sind weder Toiletten noch eine Dusche geplant. Peter Bauerreis fragte dazu kritisch nach, Hartmut Assel wollte die Höhe des Gebäudes wissen, der Sichtbarkeit wegen. Von Marktbergel aus sei dies „eine Blick-

veränderung“, entgegnete Schuster, doch wäre eine Eingrünung vorstellbar. Die Zufahrt wurde kurz diskutiert. Sie soll über einen Feldweg erfolgen. Mit sehr viel Verkehr sei nicht zu rechnen, der Weg werde deshalb höchstens ausgebessert, nicht ertüchtigt, sagte Schuster. Nicht glücklich ist Martin Birngruber über die Pläne, die Leitungen in offener Erschließung durch die Kreisstraße zu führen statt durchzuschließen: „Ein Hubbel bleibt immer.“ Man werde die Möglichkeit prüfen, sagte Schuster.

Der größte Teil Burgbernheims sowie das Industriegebiet wird bereits durch die GmbH versorgt, jedoch mit Erdgas. Das werde auch vorerst so bleiben, erklärte Schwarz. Es sei nicht sinnvoll, da „auch noch Nahwärme mit reinzupacken“. Im Baugebietsabschnitt drei, in dem dann mit Holz geheizt wird, geht es voran. Laut Schwarz sind die „Kanäle schon drin“, derzeit werden Zisternen eingesetzt. Die Erschließung sei hoffentlich im Mai 2022 abgeschlossen.